

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **110 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Das Buch vom Huhn.** Von Prof. Dr. A. Mehner. Herkunft des Haushuhnes, seine anatomischen und physiologischen Eigenarten, seine Verhaltensweise und die Grundlagen der Leistung. Verlag Eugen Ulmer/Geflügelzucht-Bücherei, 1968. Glanzfolienkaschiert, 170 Seiten, 53 Abbildungen und 8 mehrfarbige Transparentdarstellungen der Anatomie des Huhnes. Preis DM 19,80.

Wer sich für das Huhn interessiert, wird dieses Buch mit viel Vergnügen lesen, weil er manches Wissenwerte darin findet, das er sonst mühsam zusammensuchen müßte.

Ein erster Abschnitt berichtet über die Herkunft unserer Haushühner. In Europa war das Huhn nicht heimisch. Ursprungsländer sind Südasien, China, Westafrika, Nord- und Mittelamerika. Die große Vielgestalt der Rassen stellt einen wertvollen Stock der verschiedensten Gene dar, auf den auch der moderne Züchter immer wieder zurückgreift.

Der zweite, größte Abschnitt befaßt sich mit der Anatomie und Physiologie des Huhnes. Dabei beschränkt sich der Autor auf das, worin sich das Huhn von andern Tieren unterscheidet. So lernen wir z.B., daß der Vogel ein ausgesprochenes Tastempfinden besitzt, aber einen nur schlecht entwickelten Geschmacksinn, oder es werden die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der Vogel- und der Säugeratmung erklärt. Andererseits finden wir über das Blutgefäßsystem überhaupt keine Angaben. Ausführlich und interessant ist das Kapitel über Drüsen und innere Sekretion.

Im dritten Abschnitt über Grundlagen der Leistung wird die Anatomie und Physiologie des weiblichen Fortpflanzungsapparates eingehend beschrieben. Hier wäre es wünschenswert, auch etwas über die männlichen Sexualorgane und den Befruchtungsvorgang zu erfahren. Leider kommt es ja bei Bruteiern oft vor, daß eine gute Legeleistung durch eine schlechte Befruchtung entwertet wird. In einem weiteren Kapitel dieses Abschnittes finden wir eine Darstellung der modernen Methoden zur Beurteilung und Feststellung der Leistung.

Speziell wertvoll und ausführlich ist der vierte Abschnitt über das Verhalten des Huhnes. Hier merkt man so recht, mit welcher Liebe der Verfasser die Hühner beobachtet. Das Interesse des Lesers am Huhn nimmt mit jeder Zeile zu. Das dumme Huhn, das wir bestenfalls als Legemaschine oder leckeren Braten kennen, wird immer mehr zu einem bemerkenswerten Tier, das in einer ganz bestimmten, organisierten Gesellschaft lebt. Manches über Streß und Umweltsbedingungen wird uns dabei besser verständlich.

Das Buch vom Huhn füllt eine Lücke aus, die schon lange bestanden hat. Es ist ihm eine weite Verbreitung zu wünschen.

*K. Klingler, Bern*

## VERSCHIEDENES

### Über Bewegungsleistung

Aus einer Nummer der Documenta Geigy: «Die sportliche Leistung», entnehmen wir einige Angaben, die auch für das Pferd von Bedeutung sind.

Für das Pferd wie für den Menschen wird die Messung von Bewegungsleistungen immer wichtiger, bei beiden, um dem Rekordfimmel zu genügen und eventuell am Toto reich zu werden, für das Pferd daneben auch, um optimale Arbeitsfähigkeit zu erzielen.

Man hat festgestellt, daß durch frühzeitigen Beginn eines systematischen Trainings (beim Menschen mit 15–16 Jahren) eine bessere anatomische und physiologische Anpassung an Höchstleistungen erreicht wird als später, namentlich steigt die Fähigkeit, Sauerstoff aufzunehmen und zu den Verbrauchsorten zu bringen.

Die Wahl von Mexico-City für die nächste Olympiade hat die Bedeutung des Höhentrainings ins Licht gerückt. Die Luft enthält dort, in 2250 m Höhe, 25% weniger Sauerstoff als am Meer. Einige Länder haben in Hinsicht auf Mexico bereits Höhentrainingslager errichtet. Schon vorher wußte man, daß Training in Höhen von 1500 bis 2000 m optimale Leistungsfähigkeit ergibt, auch für Bewegungsleistung auf Meereshöhe.

Jedermann weiß, daß für gute Bewegungsleistung Corpus und innere Organe wohlbeschaffen sein müssen. Weniger allgemein bekannt ist, daß der Wille zur Leistung mindestens ebenso wichtig ist, sonst wäre für die Zuchtwahl beim Pferd (abgesehen für Vollblut) nicht immer noch das Exterieur maßgebend. – Tanner, ein englischer Arzt, untersuchte mehr als 100 Teilnehmer an den olympischen Spielen in Rom und kam zur Überzeugung, daß ihre außergewöhnlichen Leistungen weniger auf den körperlichen Voraussetzungen als auf den durch das Training erzeugten physiologischen Reserven und auf ihren Persönlichkeitsmerkmalen beruhe. (Beim Pferd sind aber Härte und Ausdauer nicht mit Spritzigkeit und Temperament zu verwechseln!) Diese «Persönlichkeitswerte» werden beim Vollblut bekanntlich durch die Rennen ermittelt, für andere Pferde könnten sie durch Leistungsprüfungen bestimmt werden.

Neuere Untersuchungen zeigen, daß angemessenes Training das Herz nicht schädigt, sondern im Gegenteil kräftigt. Das «angemessen» kann sogar ziemlich weit gehen. In den Jahren 1956–1960 wurden bei 200 Sportlern Herzmessungen durchgeführt. Sprinter, Springer und Werfer wiesen keine Herzvergrößerung auf, dagegen Skilangläufer und Radrennfahrer bis 60% von Normalpersonen. In der gewöhnlichen Untersuchung weist besonders niedriger Ruhepuls auf «Sportherz» hin.

*A. Leuthold, Bern*

## PERSONELLES

### Tierärztliche Fachprüfungen, Herbst 1968

#### Zürich, Eidg. Diplom

- Bisig Viktor, 1944, von Einsiedeln SZ, in 8722 Kaltbrunn SG, Bahnhofstraße  
 Dollinger Peter, 1944, von Reinach BL, in 8045 Zürich, Manessestraße 96  
 Egger Barbara, Frl., 1943, von Herisau AR, in 9100 Herisau, Buchenstraße 22  
 Eugster Rudolf, 1942, von Trogen AR, in 9043 Trogen, Berghaus  
 Geret Anita, Frl., 1944, von Mellingen AG, in 9400 Rorschach, Kirchstraße 39  
 Gröber Martin, 1938, von Aawangen TG, in 8051 Zürich, Luegislandstraße 472  
 Gredig Verena, Frl., 1942, von Tschappina GR, in 8804 Au, Langacker  
 Jenny Urs, 1941, von Ormalingen BL, in 4305 Olsberg, Sennweid  
 Meier Monica, Frl., 1941, von Wädenswil ZH, in 8700 Küsnacht, Schiedhaldenstraße 47  
 Stohler Edi, 1944, von Pratteln BL, in 4305 Olsberg, Maiacker 139  
 Storck Peter, 1939, von Zürich, in 8044 Zürich, Krähbühlstraße 10  
 Risch Silvia, Frl., 1944, von Tschappina GR, in 8802 Kilchberg, Böndlerstraße 61  
 Schönenberger Werner, 1942, von Kirchberg SG und Wuppenau TG, in 9512 Roßrüti SG, Hölzli  
 Tschudi Dora, Frl., 1944, von Glarus und Schwanden GL, in 8053 Zürich, Im Brächli 59  
 Willi Georg, 1943, von Triengen LU, in 8600 Dübendorf, Claridenstraße 23  
 Wüger Elisabeth, Frl., 1943, von Steckborn TG und Zürich, in 8802 Kilchberg, Baldernstraße 15